

**RUH**

2. Auflage.



# Das Tälchen der Heimat.

(Textdichter unbekannt).

Gustav Arnold (1831-1900).  
Nach d. 3-stg. Orig. f. gem. Chor gesetzt v. Jos. Dobler.

Leicht bewegt.

**Sopran.**  
**Alt.**

*mf*

1. Das Täl - chen der Hei - mat, so won - nig und  
 2. Im Täl - chen der Hei - mat, im Au - gen - den  
 3. Im Täl - chen der Hei - mat, da - rauf ich im

**Tenor.**  
**Baß.**

*mf*

schön, so trau - lich um - floch - ten von  
 Grün, wo Veil - chen und Ro - sen und  
 Duft der blü - hen - den Lin - den in

**Sopran** 1. da säu - seln die Lüf - - te er - qu - len und  
 und 2. da ru - het sich's lieb - - lich am kü - hen - den  
**Alt:** 3. ent - schlum - mern, wenn einst mich der A - bend be -

Höh'n, da säu - seln die Lüf - te so  
 blüh'n, da ruht sich's am kü - hen - den  
 Gruft wenn einst mich der A - bend be -

*p*

*cresc.*

mild, da wan - - - - delt der Frie - - de im  
 Bach, da ru - - - - fet das E - - - cho den  
 grüßt, und ster - - - - bend das seh - - - nen - de

*cresc.*

len - den Bild.  
 li - chen nach. } O Täl - chen der Hei - mat, so  
 sie sich schließt.

nig und schön, o Täl - - chen der Hei - - mat, so

won - nig und schön, so won - - - - nig und schön!

*rit.*

*ff*

*rit.*

do not copy  
nicht fotokopieren  
photocopy interdite